



SEHT DIE VÖGEL UNTER DEM HIMMEL ...

Erzählung: Kuckuck, Kuckuck, flieg um die Welt

KINDERGOTTESDIENSTENTWURF ZUM BILDERBUCH „KUCKUCK, KUCKUCK, FLIEG UM DIE WELT“ VON WELTWEIT WICHTELN

Von Martin Schoch, Beauftragter für Kindergottesdienst in der Ev. Landeskirche in Württemberg

I. EINGANGSLITURGIE

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Kindergottesdienst. Es ist schön, dass wir heute wieder zusammen sind, um miteinander zu singen, zu beten und zu feiern.

Einstimmung – Votum

Wir feiern Kindergottesdienst, weil Gott uns alle einlädt.

Es ist Gott, der für uns, für alle Tiere und alle Pflanzen sorgt und der unsere Erde so schön und vielfältig gemacht hat.

Wir feiern Kindergottesdienst:

Im Namen des Vaters, der diese Welt ins Leben gerufen hat.

Im Namen Jesu Christi, der Mensch geworden ist und unser Bruder.

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns und diese Welt beschützen will.

Hinführung

Mitarbeiter/in mit einer Handpuppe (Rabe, Freund von Karl Kuckuck) kommt nach vorne.

Rabe: Hallo, wo bin ich denn hier gelandet?

Mitarbeiter/in: Du bist hier in einem Kindergottesdienst.

Rabe: Oh, das macht mich neugierig. In einem Kindergottesdienst war ich bisher noch nie. Aber was heißt denn Kindergottesdienst?

Mitarbeiter/in: Das heißt: Kinder in der Kirche feiern zusammen, um Gott zu loben und ihm zu danken.

Rabe: Das können die Kinder schon? Das ist ja supertoll! Ich finde Kinder eigentlich ganz gut.

Mitarbeiter/in: Auch ich mag Kinder!

Rabe: Jetzt, wenn ich schon einmal da bin: Kann ich auch zusammen mit euch Kindern Gottesdienst feiern?

Mitarbeiter/in: Ja, sehr gerne. Bei unserem heutigen Kindergottesdienst spielen nämlich Vögel und insbesondere Karl Kuckuck eine ganz wichtige Rolle.

Rabe: Karl Kuckuck? Das ist ja toll! Er ist nämlich bei mir aufgewachsen.
Und von seinem letzten Abenteuer hab ich noch gar nichts gehört...
Da bin ich aber gespannt.

Mitarbeiter/in: Wir wollen erst ein Lied singen. Kannst du auch singen oder kannst
du nur krähen? Eigentlich ist das auch egal. Jeder kann so mitsingen,
wie ihm der Schnabel gewachsen ist, auch du!

Lied: Ein kleiner Spatz zur Erde fällt (Liederbuch für die Jugend (LJ 514))

Psalm im Wechsel (nach Psalm 8 und 104)

*Alle: Lobe den Herrn, meine Seele,
Herr, mein Gott, wie groß bist du.*

I: Himmel und Erde hast du geschaffen,
wir freuen uns an der Vielfalt der Schöpfung.

II: Eine Vielzahl Pflanzen und Tieren umgibt uns,
wir können nur staunen, wie viel Leben sich regt
unter der Erde, auf der Erde und über der Erde.

*Alle: Lobe den Herrn, meine Seele,
Herr, mein Gott, wie groß bist du.*

I: Du hast uns Menschen geschaffen,
damit wir die Erde bebauen und bewahren.

II: Alle deine Geschöpfe hast du uns anvertraut:
Sie geben uns Nahrung und erfreuen unser Herz.

*Alle: Lobe den Herrn, meine Seele,
Herr, mein Gott, wie groß bist du.*

I: Du hast im Lauf von Tag und Nacht, Sommer und Winter
allen Geschöpfen ihre Aufgabe zugeteilt:

II: dem Reh und dem Raben, dem Kuckuck und dem Karpfen,
dem Huhn und dem Hund, der Ziege und dem Zander.

*Alle: Lobe den Herrn, meine Seele,
Herr, mein Gott, wie groß bist du.*

Eingangsgebet

Gott, unser Schöpfer,
wir danken dir für die schöne Welt, in der wir leben.
Wie schön ist es, wenn wir Tiere haben,
die wir mögen und manchmal auch beschützen.
Hilf uns, die Tiere, die uns von dir geschenkt wurden,
auch als deine Geschöpfe anzusehen.

Lied: Laudato si (LJ 307, besonders Strophe 5)

II. Erzählung und Kreative Umsetzung

Erzählung

Die Geschichte „Kuckuck, Kuckuck, flieg um die Welt“ wird den Kindern vorgelesen. Dazu können Bilder aus dem Bilderbuch an die Wand geworfen oder mit der Methode der Wäscheleine erzählt werden. Die Bilder können Sie aus dem Bilderbuch kopieren oder unter www.weltweit-wichteln.org herunterladen.

Kuckuck, Kuckuck, flieg um die Welt

„Kuckuck, kuckuuuuuck!!! Es ist schon zwölf Uhr. Wo bleibt denn Emma?, fragt sich Karl Kuckuck aus der Kuckucksuhr. „Schon daaaa!“, schreit Emma an der Haustür. Jeden Tag wartet Karl auf Emma. Nach der Schule kommt sie nach Hause. Sie essen zusammen und trinken Emmas Lieblingskakao. Emma erzählt und erzählt. Der Kuckuck hat wenig zu berichten. Doch ein großes Geheimnis hütet er: Er kann fliegen. Nur Emma weiß Bescheid. Sie erzählen sich nämlich alle Geheimnisse

Heute hat Emma eine Handpuppe dabei: „Darf ich vorstellen? Das ist Wichtel.“ „Ein Wichtel? Er sieht eher wie ein Kissenbezug aus!“ Karl Kuckuck lacht. Emma nimmt die Buntstifte aus ihrem Schulranzen und zeichnet der Handpuppe ein Gesicht. „So, jetzt kannst du sprechen, kleiner Wichtel.“

Wichtel sagt: „Ein Kuckuck, der sprechen kann und in einer Uhr wohnt. So was Lustiges! Schon lange habe ich keinen Kuckuck mehr gehört.“ „Dann hör gut zu: Kuckuuuck. Kuckuuuck“, ruft Karl. Wichtel freut sich. Aber Karl ist traurig: „Wie schade, dass die Kuckucke verschwinden. Denn überall werden Häuser und Straßen gebaut und es ist laut und dreckig.“ Emma und Wichtel sind entsetzt. Karl erklärt weiter: „Auch bei den Bauern gibt es fast keine Büsche oder Hecken mehr, in denen Vögel leben können.“ „Kannst du überhaupt fliegen?“, fragt Wichtel. „Klar kann ich fliegen, aber wohin denn?“

„Ich hab’ eine Idee! In Afrika lebt mein Freund Jomo. Wieso fliegen wir nicht zu ihm?“, fragt Wichtel. Emma holt einen Globus und gemeinsam schauen sie die Flugroute an. „Oh je... So lange fliegen? Das schaffe ich nie im Leben“, jammert Karl.

„Das schaffst du wohl! Vögel machen immer wieder Pausen. Sie fressen und trinken“, meint Wichtel. Karl Kuckuck strahlt, aber Emma schaut traurig. „Wer wartet dann auf mich, wenn ich von der Schule komme?“

„Wir bringen dir etwas aus Afrika mit!“, verspricht Wichtel. „Oh ja, Kakao! Du liebst doch Kakao und dort wächst genug davon“, sagt Karl. „Okay. Kakao. Hört sich gut an“ murmelt Emma.

Wichtel hat eine Idee, um Emma aufzuheitern: „Komm Emma, du kannst mich bemalen. Dann erfährt Jomo auch etwas über dich.“ Emma schreibt ihren Namen, ein großes „Hallo“ und malt ihre Kakaotasse auf seinen Rücken.

„Jetzt kann es los gehen!“, schreit Karl voller Freude. Er nimmt Wichtel am Arm und sie heben ab. Emma winkt wie wild. Karl und Wichtel haben es geschafft. Sie fliegen. Die Reise geht los.

Nach langem Fliegen sehen sie endlich ein Feld. Karl braucht dringend Wasser und Futter. Aber die Menschen tragen Schutzmasken, kratzen sich und husten. „Was ist denn da los?“, fragt sich Karl.

Wichtel weiß es: „Sie spritzen starkes Gift, damit kein Unkraut wächst. Unkraut nimmt den großen Pflanzen Wasser und Platz weg. Da gibt es kein Futter für dich, Karl.“ „Ich hab’ aber Hunger und Durst!“, klagt der Kuckuck. Wichtel antwortet: „Hier können wir nicht runter, das Gift macht uns und die Menschen krank.“

Kurz danach landen sie. „Die ganzen Bäume sind weg!“, ruft Wichtel. „Au, meine Krallen. Der Boden ist so heiß. Der Schatten der Bäume fehlt“, schimpft Karl, „es gibt kein Wasser. Und wo sind die Würmer?“ „Schau, sie sind unter den Steinen. Da ist es noch feucht“, ruft Wichtel. Er dreht die Steine um. So bekommt Karl wenigstens ein bisschen was zu fressen.

„Ich will zurück zu Emma“, klagt er. „Aber ich kann nicht mehr. Ohne Futter habe ich keine Kraft. Was machen wir nur?“ „Halte durch, bald sind wir bei Jomo. Dort gibt es viele Bäume. Und Wasser. Auch Würmer und Insekten.“

Sie fliegen weiter. Total erschöpft entdecken sie endlich Kakao-bäume. Da winkt jemand. „Das ist Jomo! Stoooooop!“, ruft Wichtel und sie setzen zur Landung an.

„Willkommen, Wichtel“, freut sich Jomo und sie umarmen sich.

Wichtel ist noch ganz aufgeregt: „Fast wäre mein Freund Karl gestorben, ohne Wasser, ohne Insekten.“ „Oh nein! Zum Glück seid ihr jetzt hier“, sagt Jomo.

„Hier in der Plantage gibt es viel zu essen – und Wasser. Die vielen Heuschrecken machen uns sogar Kummer, denn sie fressen die Kakaoblätter auf.“ „Heuschrecken? Mmmmmh. Meine Lieblingsspeise!“, freut sich Karl.

Als Wichtel und Karl Kuckuck satt und erholt sind, erzählen sie Jomo von Emma. Wichtel zeigt das „Hallo“ auf seinem Rücken und die Tasse. „Ah, Emma mag Kakao. Was isst sie denn gern? Und wo spielt sie?“ Jomo ist neugierig. Karl berichtet ihm von Emmas Leben.

Jomo erzählt über sein Leben auf der Kakaoplantage. Nach der Schule hilft er öfter mal seinen Eltern. Es ist nämlich harte Arbeit gesunde Kakaofrüchte zu ernten, ohne starkes Gift zu spritzen. Sie pflegen jeden einzelnen Baum, schneiden kranke Blätter und verdorbene Früchte heraus.

Jomos Eltern sind erleichtert, dass Wichtel mit Karl da ist: „Ohne Karl würden uns die Heuschrecken alle Kakaoblätter auffressen. Dann gäbe es keine guten Früchte.“

Kurz vor der Rückreise fällt Karl etwas ein: „Ich habe Emma Kakao aus Afrika versprochen.“ „Kein Problem“, sagt Jomo. Aus einer Dose holt er braunes Pulver. Es duftet wunderbar.

„Kakaopulver von unserer Plantage“, sagt Jomo stolz und packt es ein. Wichtel bindet Karl einen Umschlag mit Kakao und einem Brief um den Hals. „So, nun siehst du wie eine Brieftaube aus“, lacht Wichtel. Zu Hause wird Emma den besten Kakao ihres Lebens trinken.

Kreative Umsetzung – Rund um Jomos Kakaobaum

Mit einer langen Schnur und den Karten kann die Geschichte vertieft werden. Mit Hilfe der Karten und des beschriebenen Spieles erkennen die Kinder exemplarisch die natürlichen Zusammenhänge von Gottes Schöpfung.

KARTEN FÜR DAS SCHÖPFUNGSNETZ

Das Schöpfungsnetz symbolisiert Zusammenhänge im Ökosystem. Das Spiel wird auf S. 7 erklärt.





MITMACHEN!

RUND UM JOMOS KAKAOBAUM: DAS SCHÖPFUNGSNETZ

Lernziel: Kinder erkennen die natürlichen Zusammenhänge um den Kakaobaum und denken über die Rolle des Menschen in diesem Ökosystem nach.

Ablauf: Die Kinder stellen sich im Kreis auf. Jedes Kind erhält eine Karte, auf der ein Bestandteil des Ökosystems abgebildet ist. Die Karte am T-Shirt befestigen oder um den Hals hängen. Mit einer Schnur, die die Bestandteile und somit auch die Kinder verbindet, werden zum die Zusammenhänge symbolisiert. Die unten stehenden Aussagen werden vorgelesen.

Es können weitere Karten gezeichnet werden, zum Beispiel Schatten, hohe Bäume oder Raupen.

Material: lange Schnur und Karten, siehe S. 6.
(nach Katja Breyer: „... die Erde ist voll deiner Güter.“
Siehe Linkliste S. 20)

DER KUCKUCK FRISST HEUSCHRECKEN.

DIE HEUSCHRECKEN FRESSEN KAKAOBLÄTTER.

DIE KAKAOBLÄTTER WACHSEN AN DEN KAKAOBÄUMEN.

DIE KAKAOBÄUME BENÖTIGEN WASSER ZUM WACHSEN.

DAS WASSER WIRD IM BODEN GESPEICHERT.

AUF FEUCHTEM BODEN FINDET KUCKUCK RAUPEN.

ETC.



ZUSAMMENHÄNGE IM ÖKOsystem

Wenn die Kinder die Zusammenhänge im Ökosystem nachspielen, entsteht ein verwobenes Netz. Schon beim leichten Ziehen an der Schnur spüren sie, wie sie miteinander verbunden sind. Geht ein Bestandteil des Ökosystems verloren, zum Beispiel durch Fällen des Kakaobaumes (das Kind mit der Kakaobaum-Karte lässt die Schnur los), wirkt sich das auf das gesamte System aus. Dabei kann gut die Frage gestellt werden, an welcher Position sich der Mensch im Schöpfungsnetz befindet. Wenn die Antwort „In der Mitte“ lautet, stellt sich ein Kind in die Mitte.

Warum stellt sich der Mensch in die Mitte?

Brauchen uns die Kakaobäume, Kuckucke, Heuschrecken...?

Braucht der Mensch die Bäume und Tiere?

Wer braucht wen?

Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt (LJ 502)

III. SCHLUSSLITURGIE

Zusammenfassung

Mitarbeiter/in mit einer Handpuppe (Rabe) kommt wieder nach vorne.

Mitarbeiter/in: Nun, lieber Rabe, hast du die neue Geschichte von Karl Kuckuck und seinen Freunden gehört. Du hast sicher mitbekommen, dass es dabei um das Verhältnis von uns Menschen zu euch Tieren und Pflanzen ging.

Rabe: Und dabei ziehen wir meistens den Kürzeren. Immer mehr Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Sie verlieren ihr Zuhause, ihren Lebensraum auf der Erde.

Mitarbeiter/in: Dabei meinen wir Menschen, wir könnten ohne euch Tiere und Pflanzen auf dieser Erde leben. Aber das stimmt nicht. Wir müssen zusammenleben: Menschen, Tiere und Pflanzen. Wir gehören zusammen.

Rabe: Das ist mal eine weise Einsicht von euch. Ich dachte, alle Menschen sind gleich. Ich dachte, alle Menschen vernachlässigen ihre Umwelt.

Mitarbeiter/in: Hast du nun eine andere Sicht von uns Menschen gewonnen?

Rabe: Vor allem von den Menschenkindern hier. Kinder nehmen uns nicht unseren Lebensraum weg. Kinder mögen Tiere, selbst mich als Vogel.

Mitarbeiter/in: Von den Kindern können wir sehr viel lernen, was die Liebe zu den Tieren, zu den Pflanzen und zur ganzen Erde angeht.

Rabe: Diese schöne Erkenntnis nehme ich gerne mit. Die Kinder sind die Hoffnung für uns Tiere und Pflanzen, für unsere gemeinsame Erde. Danke, liebe Kinder, dass ich bei euch sein durfte. Nun muss ich aber wieder los.

Fürbittengebet – Vaterunser

Gott, unser Vater,

du hast jedes Tier und jede Pflanze geschaffen,
und ihnen ihren Platz und ihre Aufgabe auf dieser Erde zugewiesen.

Gott, unser Schöpfer,

wir Menschen suchen manchmal nur unseren eigenen Vorteil,
und das geht oft auf Kosten der Tiere und Pflanzen.

Viele Arten sind bedroht,

weil wir Menschen ihnen ihr Zuhause nehmen.

Lass uns erkennen, dass wir die Tiere und die Pflanzen brauchen,
um auf der Erde leben zu können.

Hilf uns, die Schöpfung zu bewahren.

Gib uns Weisheit im Umgang mit der Vielfalt der Arten und Lebensräume,
damit sie alle ihren Platz in deiner schönen Welt behalten.

Gemeinsam beten wir: **Vaterunser**

Segen

Gott, du Schöpfer der Welt,

Menschen, Tiere und Pflanzen kommen aus deiner Hand.

Segne die Felder, die Wiesen und den Wald.

Segne die Tiere im Stall und auf der Weide.

Segne die Pflanzen im Garten und in der freien Natur.

Segne uns Menschen, damit wir deine Schöpfung pflegen.

Segenslied: Segne uns mit der Weite des Himmels (LJ 416)